„Vor Ort“ in Offenhausen

Von Christa Wanke

Die Offenhausener sind sich der Qualität ihres Stadtteils, der schönen Schule und sanierten Kindergärten, der Einkaufsmöglichkeiten und der Nähe zu Neu-Ulm und Ulm sehr bewusst.
Was auch gefällt, ist die gelebte Ökumene, der enge Dialog zwischen Kindergärten und Schule, das Donauufer, die schönen Platanen in der Schwabenstraße, das Schlößle und der Biergarten, weniger Verkehr in der Schubertstraße, Heinrich-Heine- und Schwabenstraße.

Die Offenhauser CSU vor der KiTa St. Albert

Was die Offenhauser wünschen, ist ein Neubaugebiet und Zuzug junger Familien, da immer wieder Bauobjekte gesucht werden, Bürgerräume, evtl. in Zusammenhang mit einem Platz für Offenhausen, eine Schnellbuslinie in der Augsburger Straße oder auch eine Straßenbahnlinie, Erhalt der Linie 89, eine finanzielle Bezuschussung der Hausaufgabenbetreuung in der Grundschule, mehr Sauberkeit auf Spielplätzen, eine Streuobstwiese entlang der neuen Kammer-Krummen-Straße.

Blindentaster an der Ampelanlage Augsburger/Schubertstraße sind im Herbst auf Wunsch der CSU-Fraktion angebracht worden. Rückbau und Verschönerung der Heinrich-Heine-Straße werden auf Antrag der CSU zusammen mit der anstehenden Kanalsanierung in wenigen Jahren umgesetzt.

Zentrales Thema neben Wohnen, Verkehr und Straßenraumgestaltung ist ein Stadtteilplatz für Offenhausen. Der Elternbeiratsvorsitzende des Kindergartens St. Albert Georg Müller, seines Zeichens Architekt, hat als Diskussionsgrundlage eine Planskizze für einen dreigliedrigen Platz in der Schillerstraße zwischen Grundschule und Gemeindezentrum St. Albert entwickelt und in der öffentlichen Sitzung vorgestellt. Es entstehen Räume für verschiedene Nutzungen und Veranstaltungen. Die CSU-Fraktion erfragte die Meinung der Besucher und erhielt ein einstimmiges Votum für diese Planung.

Die Wünsche der Offenhausener und der Veranstalter des Herbstfestes bezüglich des Platzes werden in der Verwaltung bearbeitet. Ein neuer Planungsstand liegt voraussichtlich ab Frühjahr 2008 vor. Die CSU-Fraktion setzt sich mit aller Kraft für die baldmöglichste Realisierung der Offenhauser Anliegen ein.
Praktische Unterstützung leistete die Fraktion für die Hausaufgabenbetreuung der Grundschule. Sie verkaufte zu Gunsten dieses Projekts von den Eltern gespendete Kuchen auf dem Wochenmarkt.

Ein Neu-Ulmer Kooperationsprojekt: Kinderbetreuung im Albertinum

von Christa Wanke

Ab 2008 gibt es insgesamt 40 Tagespflegestellen für Kleinkinder und Kinder in Neu-Ulm. Dies konnte die CSU-Fraktion mit einem entsprechenden Antrag im Stadtrat erreichen. Dadurch sind ab 2008 auch kürzere Wartezeiten bei Krippen und anderen Einrichtungen zu erwarten.

Den Stein ins Rollen gebracht hatte ein Konzept der Frauenbeauftragten Frau Professor Dr. Sibylle Brunner von der Neu-Ulmer Fachhochschule. Diese hatte ein großes Interesse an Kinderbetreuungsplätzen an der Fachhochschule festgestellt. Auch der Vorsitzende des Industrie- und Handelsgremiums Johannes Zahn bestätigte bei einem Besuch der CSU-Fraktion Bedarf an Belegplätzen. Daraufhin beantragten Stadträtinnen der CSU ein Kinderbetreuungsprojekt in Kooperation zwischen Fachhochschule, Wirtschaft und der Stadtverwaltung zusätzlich zu den bisher beschlossenen 10 Tagespflegestellen. Denn was lag näher, als die unterschiedlichen Anforderungen und Interessenlagen zusammen und ein tragfähiges Betreuungsmodell auf den Weg zu bringen?

Studenten haben zu unterschiedlichen Zeiten Vorlesungen und längere Semesterferien. Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Wirtschaft und Stadtverwaltung haben wiederum ganz andere Arbeits- und Urlaubszeiten.

So beschloss der Ausschuss für Bürgerdienste, Familie und Kultur im Oktober die Anerkennung von weiteren 30 qualifizierten Tagespflegestellen für Kinder von Mitarbeitern und Studenten der Fachhochschule, Stadtverwaltung und Wirtschaftsbetrieben sowie die finanzielle Beteiligung der Stadt an einem Betreuungskonzept mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Förderanteil ab 2008. Die Verwaltung wird eine frei gewordene Fläche im Gebäude des Albertinum für die Betreuung der maximal 30 Kindern, davon 20 Kleinkindern unter 3 Jahren, umbauen.

Dies ist ein Meilenstein für ein partnerschaftliches Miteinander der Beteiligten und ein Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Besuchen Sie immer mal wieder unsere Homepage. Wir informieren Sie aktuell über unsere Arbeit unter:

www.csu-fraktion-nu.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm
Fraktionsvorsitzender Wolf-Dieter Freyberger
Am Vorgraben 10, 89231 Neu-Ulm
Telefon 0731/73519, wolffreyberger@aol.com

Redaktion: Christa Wanke, Waltraud Oßwald, Rupert Seibold

Druck: www.dibello.eu
Layout: www.vieldesign.de

Eine Auswahl von Initiativen und Anträgen der CSU-Fraktion

Fortsetzung von Seite 1

- Radverkehrskonzept Innenstadt und Stadtteile – Fortschreibung und Prioritätenreihung
- Neue Stadtteilplätze für Offenhausen, Pfuhl, Holzschwang und Sanierung des Ludwigsfelder Platzes
- Festungsanlagen beidseitig der Caponniere IV: Darstellung von Zeichen und Symbolen der Geschichte Neu-Ulms als stadtbildgestaltendes Element
- Kommunales Handlungskonzept Erziehung und Bildung – mehr Einbeziehung von Eltern und externen Fachleuten in den Schulalltag und individuelle Förderung – Prüfung der Einrichtung von Kinderhäusern
- Kooperation zwischen Fachhochschule, Stadtverwaltung und anderen Institutionen – Studentenjobs zur Finanzierung der Studiengebühren
- Stadtplanung mit Kindern und Jugendlichen
- Kooperationen mit Gärtnern: Kreiselbepflanzung & Werbung durch Gärtner
- Ganztagesklassen an allen Grund- und Hauptschulen
- Gleichstellungskonzept für die Stadtverwaltung
- Umgang mit dem demografischen Wandel in Neu-Ulm z.B. Schulentwicklungsplanung
- Reduzierung der Schadstoffe, Arzneimittel, Hormone in der Donau
- Umgestaltung der Einmündungen Mörike- und Schwabenstraße in Offenhausen

Die CSU-Fraktion - ein starkes Team

Sitzend von links: *Peter Noll, Wolf-Dieter Freyberger, Christa Wanke, Hermann Hillmann*
Stehend von links: *Ursula Hörger, Rolf Salzmann, Reinhard Junginger, Gudrun Fischer, Anita Schick, Jakob Vorwalder, Ursula Schnirch, Erich Niebling, Elisabeth Weyhmüller, Rupert Seibold, Richard Mergl, Jörg Weyhmüller, Waltraud Oßwald*
Nicht anwesend: *Susanne Salzmann, Julia Lidl-Böck, Jochen Schneider, Hans Unseld*

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für 2008 Gesundheit und Erfolg. Bleiben Sie uns gewogen.

Neujahrs-Bürgertreff

der CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm

mit Landrat Erich Josef Geßner und Oberbürgermeister Gerold Noerenberg

Mittwoch 9. Januar 2008 um 18 Uhr im Petrussaal Neu-Ulm

Stadtgespräch

CSU Stadtratsfraktion Neu-Ulm

Die CSU-Stadtratsfraktion informiert **Dezember 2007**

Bei den Menschen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

bei den „Vor-Ort"-Terminen der CSU-Fraktion in den letzten Monaten waren wir in allen unseren Stadtteilen. Das erfreulich große Echo hat das Bedürfnis nach diesen „kleinen Bürgerversammlungen" bestätigt. Insbesondere die Ortsbegehungen haben Sie interessiert. Es gab viele Anregungen, auch Kritik. Einiges

Wolf-Dieter Freyberger

konnten wir gleich klären. Vieles haben wir mitgenommen und persönlich oder schriftlich bei der Verwaltung eingebracht. Wir kümmern uns weiter darum.
Ein durchgängiges Thema war der Verkehr: zu viel, zu laut, zu schnell, zu viele LKW. Die vielfältigen Ursachen sind bekannt: allgemeine Zunahme, Umleitungen durch Baustellen, nachlassende Disziplin auch im eigenen Tempo-30-Quartier!
Desöfteren hörten wir „warum macht Ihr das nicht einfach so?" Nun, nicht immer ist es „so einfach". Paradespiel ist der nördliche Ortseingang von Reutti. „Warum kann man die vorhandene Fußgängerampel nicht so programmieren, dass zu schnelle Autofahrer rot bekommen?" Das auch für uns schwer verständliche „geht nicht" hat uns das Innenministerium inzwischen schriftlich gegeben: „Mit der Straßenverkehrsordnung nicht vereinbar". Auch aus diesem Grunde kommen jetzt am Ortseingang Reutti-Nord die Verkehrsinsel-Lösungen.
Dies - wie gesagt - als Beispiel, dass die Dinge nicht immer so einfach sind, wie sie auf den ersten Blick aussehen. Manches muss wegen anderweitiger Zusammenhänge bis voraussichtlich 2009 warten, wie die Sanierung der Neu-Ulmer Aussegnungshalle oder die Fuß-Radquerung in der Schützenstraße, Höhe Dammstraße. Anderes haben wir im November bereits beschlossen, wie den Platzbereich vor dem Schloss in Holzschwang oder die Kindergartenerweiterung im Wiley. Wie lange es dauern kann, weil die Umstände es nicht früher zulassen, zeigt die Unterführung in Burlafingen, deren Umgestaltung die CSU-Fraktion 1993 beantragt hat und die in diesen Tagen fertig wird.
Diese willkürlich herausgegriffenen Beispiele aus der Erfolgsliste ließen sich beliebig fortsetzen. Sie sollen Ihnen zeigen, dass sich die CSU um Ihre großen und kleinen Wünsche kümmert. Über viele weitere Aktivitäten berichten meine Kolleginnen und Kollegen auf den nächsten Seiten. Vor allem aber sollen diese Beispiele Verständnis bei Ihnen wecken, wenn das Eine oder Andere nicht oder erst später umgesetzt werden kann. Sie sollen wissen, wo es geht, sind wir für Sie da. Dennoch werden wir es nicht Allen recht machen können.

Herzlichst Ihr
Wolf-Dieter Freyberger

In dieser Ausgabe

Chefsache - OB Noerenberg	*1*
Bei den Menschen	*1*
CSU aktiv	*1*
Bildungsdebatte	*2*
Fraktionssitzung Pfuhl	*2*
CSU-Fraktion in Schwaighofen	*2*
Ganztagsschule	*3*
Radwegekonzept	*3*
Sperrmüllproblematik	*3*
Senioren sind uns wichtig	*4*
CSU-Fraktion in Steinheim	*4*
Hochwasserschutz	*4*
CSU-Fraktion in Offenhausen	*5*
Kinderbetreuung	*5*
Inititiven und Anträge (Fortsetzung - CSU aktiv)	*6*
Einladung Neujahrsempfang	*6*

CSU aktiv für unsere Heimat

Von Christa Wanke

Das „Stadtgespräch" dient nicht nur zu Ihrer Information, liebe Leserinnen und Leser, es ist auch ein Rechenschaftsbericht der CSU-Arbeit. Die Fraktion ist stolz darauf, Anstöße auf allen kommunalen Feldern zu geben und die Stadtpolitik zu formen. Die Stadt trägt die Handschrift der CSU. Sie ist es, die Sorge dafür getragen hat, dass neue Wege in der Regenwasserbewirtschaftung eingeschlagen worden sind, wie zum Beispiel in Gerlenhofens neuem Wohnbaugebiet und dem angelegten See bei der Fachhochschule. Sie setzt sich ein für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Grund und Boden und Nutzung der Industrie- und Wohnbrachen vor der Ausweisung neuer Gebiete. Sie legt Wert auf neue Bürgerbeteiligungsformen wie Jungbürgerversammlungen, Gestaltung der Innenstadt und der Stadtteile. Gelungenes Beispiel ist der Stadtteilplatz Schwaighofen. Das weite Feld der Familienpolitik unter heutigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bearbeitet sie von Bildungs- bis zu Betreuungskonzepten mit neuen Ansätzen.

Fortsetzung auf Seite 6

Chefsache

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nichts ist meiner Ansicht nach schöner als glückliche, leuchtende Augen lachender Kinder. Sie sind das Wichtigste in unserer Gemeinschaft genauso wie Paare, die bereit sind Eltern zu werden. Nur nachfolgende Generationen geben uns und unserem Handeln eine Zukunft. Dafür brauchen wir in unserer Stadt ein offenes, kinder- und familienfreundliches Klima!
Die CSU-Fraktion und ich stehen für dieses Klima und jede sinnvolle und finanzierbare Verbesserung für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. In Neu-Ulm lebt es sich besser als je zuvor. Das kann ich guten Gewissens sagen. Neu-Ulm ist in den vergangenen vier Jahren spürbar weiter zu einer kinderfreundlichen Stadt gewachsen: mehr als 100% Kindergartenplätze, 5 Krippen, 40 Tagespflegestellen ab 2008, konsequenter Ausbau von Spielplätzen, Jugendhäusern- und treffs, Ganztagesklassen bereits ab der Grundschule sowie geeigneter Wohnungsbau für kinderreiche Familien im gesamten Stadtgebiet. Mehrere Millionen Euro sind investiert worden, um Kinder und Eltern zu stärken, um sie in ihrem Arbeits-, Erziehungs- und Betreuungsalltag zu unterstützen. Das ist für mich aber kein Grund, um nicht noch besser, um nicht noch kinder- und elternfreundlicher zu werden. Die CSU und ich werden auch in den kommenden Jahren Garant für eine Familienpolitik bleiben, die an den Familien und ihren Bedürfnissen dran ist.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie besinnliche Weihnachtsfeiertage und alles erdenklich Gute für das Jahr 2008.

Herzlichst Ihr
Gerold Noerenberg

Was Hänschen lernt, ist die Eintrittskarte für seine Zukunft!

Von Christa Wanke

Familie, Gesellschaft, Wohnumfeld und Arbeitswelt änderten sich grundlegend in den letzten Jahren. Alleinerziehende, berufstätige Mütter, anonyme Nachbarschaften, weniger Kinder und gleichaltrige Freunde, Einwanderung, Sprach- und Integrationsprobleme sowie Bindungslosigkeit stellen Herausforderungen an Eltern, Erzieher und Bildungseinrichtungen. Seit längerem begegnet Neu-Ulm diesen Anforderungen mit Schulsozialarbeitern, Sprachförderung in Kindergärten und Schulen, Elterntraining und Erwachsenenbildung.

Die Initiatorinnen der Ganztagsschulen Christa Wanke und Ursula Schnirch

Doch sind weitere Vorstöße für eine bessere Integration und Bildung geboten. Auf Antrag der CSU-Fraktion wurde im Oktober eine intensive Bildungsdebatte beschlossen. Ziel ist eine Qualitätsverbesserung in den Schulen und größere Chancengerechtigkeit. Mehr Schüler als bisher sollen einen Abschluss schaffen und eine Chance auf gute Ausbildungs- und Arbeitsplätze erhalten. Integration soll weiter gefördert und eingefordert werden. Eltern sollen stärker als bisher in die Entwicklung ihrer Kinder eingebunden werden. Auch die Sprachförderung ist stetig zu verbessern.

Wie diese Ziele erreicht werden können, werden die Experten vor Ort klären. Als erste Wünsche wurden mehr Lehrerstunden für die Ganztagsschulen, Erzieher, Heilpädagogen und Logopäden und mehr Förderstunden genannt.

Die CSU-Fraktion begleitet den Weg der Bildungsreform seit Jahren mit ihren Anträgen, Wünschen und Anregungen nach frühkindlicher Förderung, Sprachförderung und Ganztagesklassen und geht diesen Weg konsequent weiter.

Unverständlich, dass die Opposition mehrheitlich gegen die von der CSU geforderte Bildungsdebatte stimmte. Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft in unserer Wissensgesellschaft!

Öffentliche Fraktionssitzung in Pfuhl im Juli 2007

Von Ursula Hörger

Großen Anklang fand die „Vor-Ort-Veranstaltung“ der CSU-Stadtratsfraktion bei der Pfuhler Bürgerschaft. Im Rahmen einer Ortsbesichtigung erläuterte das Mitglied der katholischen Kirchenverwaltung Michael Stoll die Mängel am Kindergarten „Heilig Kreuz“. Bausubstanz und Haustechnik sind in die Jahre gekommen. Herr Stolz vom Architekturbüro Nething stellte einen Sanierungsentwurf vor. Die Anwesenden, mehrheitlich Eltern von Kindergartenkindern, baten die Stadträte/Innen um eine zeitnahe Sanierung. Anschließend wurden die Umbaumaßnahmen am alten Rathaus/ Museum begutachtet, dessen Fertigstellung unmittelbar bevorsteht. Beim Evangelischen Kindergarten wurde der beliebte Treffpunkt der Pfuhler Jugend besichtigt. Überquellende Papierkörbe, Glasscherben sowie Lärmbelästigungen stören die Anwohner erheblich und bestärken die Forderung der CSU nach einem Jugendhaus. Letzte Station der Besichtigung war der Probenraum der Feuerwehrkapelle. Deren Vorsitzender Martin Fischer bemängelte die räumliche Enge für die Musiker, fehlende Lagermöglichkeiten für Instrumente und Notenblätter und die problematisch hohe Raumfeuchtigkeit.

Lebhafte Diskussionen

Anschließend ging es in den „Seestuben“ um das Thema „Was wir haben - was sich die Pfuhler wünschen“.
Stolz sind die Pfuhler auf ihr herausragend gutes Vereinsleben.
In einer lebhaften Diskussion wurden der Fraktion Anregungen mit auf den Weg gegeben. Die wichtigsten Projekte für die Weiterentwicklung Pfuhls hat die CSU-Fraktion in ihr Zukunftsprogramm 2008 - 2014 aufgenommen

- Sanierung Kindergarten „Heilig Kreuz“
- Radweg Kammerkrummenstraße Nord
- Gestaltung des Ortszentrums mit Dorfplatz
- Jugend-Zentrum/ Treff
- Neubau Feuerwehrhaus
- Spielplatz östlich der Holzstraße
- Erhalt des alten Feuerwehrhauses für Vereinsnutzung
- Probenraum Feuerwehrkapelle
- Betreutes Wohnen/ Seniorenheim
- 2. Spielfeld Fußball (Kunstrasen)

Weitere Wünsche werden an die Verwaltung weitergeleitet: z.B. Verkehrsberuhigung der Hauptstraße und mehr Parkmöglichkeiten in den Wohngebieten.

Die CSU bleibt für Sie am Ball - versprochen!

Wir mit Ihnen vor Ort in Schwaighofen

Von Christa Wanke

Die Schwaighofener zeigten sich im Mai dieses Jahres sehr diskussionsfreudig und äußerten konkrete kleine und große Wünsche. Dominierende Themen waren das Übergewicht der Gewerbeansiedlungen und der Schwerverkehr im Stadtteil.
Auf die Frage „Was wir haben! Was Ihnen gefällt!“ wurden Bürgertreff und neuer Stadtteilplatz, Stadtteilfest, ein prima Zusammenhalt unter den Mitgliedern des Bürgertreffs, Kinderspielplatz, Bolzplatz, gute Betriebe und Arbeitsplätze innerhalb des Stadtteils und die Radachse über die Grüne Brücke gelobt.
„Was die Schwaighofener wünschen“ ist, die Entwicklungschancen des Stadtteils zu verbessern, ein Wohnbaugebiet speziell für jüngere Familien auszuweisen, den Schwer- und Durchgangsverkehr auf der Reuttier Straße und durch den Ort zu reduzieren.
Auf Initiative von Oberbürgermeister Gerold Noerenberg prüft die Verwaltung seit längerem Möglichkeiten, die Verkehrsproblematik durch den Stadtteil zu entschärfen. Bisher wurden seitens des Straßenbauamts mehrere Varianten abgelehnt, eine weitere wird derzeit untersucht. Dies, evtl. auch zusammen mit einer Ertüchtigung der Europastraße, ist Voraussetzung für ein neues Wohnbaugebiet, das Anforderungen an gesundes Wohnen erfüllt - weniger Verkehr und Lärm. Nach wie vor ist es schwierig, ein geeignetes Gelände für Wohnen zu finden, das nicht kostspielige Lärmschutzmaßnahmen zur Folge hätte und die Grundstückspreise verteuern würde. Ein mögliches Potential für die Zukunft könnten aufgelassene Hofstellen oder Betriebe werden, die umziehen.

Die CSU-Fraktion setzt sich für die Zukunft des Stadtteils ein und wird die Wünsche, die einen längeren Atem verlangen und Zeit brauchen, nicht aus den Augen verlieren.

Ganztags in der Schule

Von Christa Wanke

Die Mitglieder des Arbeitskreises der CSU-Fraktion „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ besuchten im Oktober die Emil-Schmid-Schule. Der erste „Jahrgang“ Ganztagsschüler hat mittlerweile die Schullaufbahn beendet.

Der Arbeitskreis im Schulcafe mit Rektor Seif und Konrektorin Ederer und Ganztagsschülern

Rektor Ulrich Seif und Konrektorin Rosina Ederer sind auch einige Jahre nach Einführung der Ganztagesklassen sehr zufrieden. Die Lehrer sind hoch motiviert und engagiert und können Schüler individueller betreuen. Dadurch, dass sie Lehrstoff ohne den zeitlichen Druck der Regelschule vermitteln, läuft der Unterricht etwas entspannter. Es bleibt Zeit für Motivationsarbeit mit Schülern. Die Sprachförderung in Kindergarten und Grundschule zeigt Wirkung. Doch gibt es in der Hauptschule immer noch Kinder mit Sprachschwierigkeiten.

Wer nutzt das Ganztagesangebot? Es sind Kinder von berufstätigen Eltern, Alleinerziehenden und Kinder, deren Eltern bei den Hausaufgaben aus unterschiedlichen Gründen nicht helfen können. Wer einmal den Ganztagsschulbetrieb gewählt hat, besucht ihn in der Regel bis zum Ende der Schullaufbahn, außer er wechselt in den M-Zweig.
Schüler haben kaum Probleme, auch am Nachmittag Lernstoff aufzunehmen. Sie genießen die Angebote in Arbeitsgruppen. Abends muss zu Hause lediglich noch für Probearbeiten gelernt oder es müssen Vokabeln gepaukt werden. Es bleibt Zeit für Sport und Freizeitaktivitäten.

Eine große Sorge sind die erheblich gekürzten Lehrerstunden im Ganztagesbetrieb. Die wichtigste Forderung der Schule an die Politik sind mehr Lehrerstunden für differenzierten Unterricht. Außerdem wünscht sich die Schule eine Erzieherin als Ansprechpartnerin bei Problemen und für Freizeitaktivitäten. Rektor Seif regte an, für Eltern, die ein zweites oder drittes Kind für die Ganztagesschule anmelden, einen Essensgeldnachlass zu gewähren.

Die Stadt Neu-Ulm ist auf dem richtigen Weg mit ihrem Angebot an Ganztagesklassen. Dabei gibt es nur Gewinner.

Radeln in Neu-Ulm macht Spaß

Von Rolf Salzmann

Im März 2006 wurde die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts auf der Grundlage eines CSU-Antrages beschlossen. Vordringlich soll der Radverkehr zur Innenstadt und zur Landesgartenschau gestärkt werden. Dafür sind in den städtischen Haushalten 2007 und 2008 insgesamt ca. 130.000 €uro eingestellt. Es gilt die Vorteile des Rades gegenüber dem Fußgänger, Auto, Bus oder Bahn insbesondere bei kurzen Wegstrecken zu nutzen.

So wünschen sich die Pfuhler die Weiterführung des Radweges östlich der Kammerkrummenstraße von der Stauffenbergstraße bis zum Krummenweg zeitnah. Für die Kreuzung Leipheimer Straße/ Falchenstraße-Südseite ist eine Radlerfurt Richtung Osten vorgesehen. Der Einbahnstraßenabschnitt in der Winterstraße soll in beide Richtungen für Radler freigegeben werden. 2008 werden auf Antrag der CSU-Fraktion die Weichen für den weiteren Ausbau des Radwegenetzes gestellt.

Der Ärger mit dem Sperrmüll

Von Wolf-Dieter Freyberger

Die gültige Sperrmüllregelung sorgt immer wieder für Ärger bei den Bürgern. Deshalb hat sich die CSU-Fraktion mit dem Thema eingehend befasst.

Die CSU-Fraktion ließ sich durch den neuen Bauhof im Steinhäule führen

Gleich vorneweg: „Woanders ist es kostenlos“, ist ein großer Irrtum. Wenn für eine einzelne Leistung nichts verlangt wird, ist sie eben schon in die Gesamtmüllgebühren eingerechnet. Keine Kommune hat etwas zu verschenken.

Gegen die Sperrmüllabfuhr früherer Tage sprechen neben hohen Kosten vor allem der Mülltourismus von außerhalb und die gezielte Ablagerung von nicht zugelassenen Materialien (sogenannter Sonder- und Problemmüll), insbesondere in der Innenstadt. Dass bis zur Abholung die Gehsteige eine einzige Müllhalde waren, weil „Souvenirjäger“ und Vandalen ihr Unwesen trieben, sei nur am Rande in Erinnerung gebracht.

Übrig bleibt also nur die kostenpflichtige Entsorgung, sei es durch vereinbarte Abholung oder die Selbstanlieferung auf dem Recyclinghof. Da es bei der vorherigen Regelung auch schon laufend Diskussionen zwischen den Müllmännern und den Anlieferern gab, kam es zur jetzigen 0,25 cbm-Lösung. Um den einen oder anderen Ärger zu vermeiden, unser Rat: Zerkleinern Sie doch den Besenstiel oder das kleine Holzteil und entsorgen Sie es in Ihrer Restmülltonne.

Die Senioren liegen der CSU-Fraktion am Herzen

Von Julia Lidl-Böck

Beim Besuch der CSU-Fraktion in der Seniorenberatungsstelle und im Pflegeheim St. Michael stellten Frau Schreiner und Frau Sellmer von der Seniorenberatungsstelle ihre Aufgaben vor, die vom Landkreis Neu-Ulm und von der Stadt Neu-Ulm zu gleichen Teilen finanziert werden. Für die Stadt ist dies eine von vielen freiwilligen Leistungen im sozialen Bereich. Die Anforderungen an das Pflegepersonal sind vielfältig und verlangen hohe Kompetenz.
Im Anschluss daran führte Geschäftsführer Karl Graf durch das 2007 eröffnete Pflegeheim St. Michael. Mit seinen 42 Plätzen zählt es zu den kleineren Einrichtungen. Dies spiegelt sich auch in dem Motto „überschaubar, persönlich und kompetent“ wieder.
Die Einblicke in die Arbeit waren der CSU-Fraktion in Bezug auf die demographische Entwicklung sehr wichtig und sehr informativ.

Im Gymnastikraum des Pflegeheimes St. Michael

CSU-Fraktion in Steinheim

Von Reinhard Junginger

Die gemeinsame Begehung in Steinheim im Sommer fand bei den Bürgern großes Interesse. Treffpunkt war das Feuerwehrhaus, wo ein Erweiterungsbau ansteht. Helmut Schick berichtete über die beengten Platzverhältnisse im Feuerwehrhaus. Anschließend stellte Herr Schweizer die Umbaumaßnahmen an der Vereinshalle vor, die nach der Gaststättenverordnung erforderlich sind. Beim Rundgang durch Steinheim wurde die Verkehrssituation am Ortseingang, von Burlafingen kommend, begutachtet. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, da die Fußgänger gezwungen sind auf der Kreisstraße zu gehen.
Die CSU-Fraktion hat deshalb bei der Stadt und beim Landkreis einen Antrag eingebracht, um die notwendigen Maßnahmen einzuleiten.
In der Herdgasse wurde auf Anregung der CSU-Fraktion zwischenzeitlich die Übersichtlichkeit im Kreuzungsbereich verbessert. Damit sich Steinheim weiterentwickeln kann, forderten die Bürger die Fortsetzung des Baugebietes Herdgasse. Im Gasthaus „Lamm“ folgte noch ein reger Gedankenaustausch.

Vor dem Feuerwehrhaus

Hochwasserschutz Offenhausen kommt gut voran

Von Christa Wanke

In Donaunähe herrscht verständlicherweise Angst vor Überschwemmung und nassen Kellern bei Hochwasser und Platzregen. Entsprechend groß war das Interesse an einer Baustellenführung der CSU-Fraktion im September mit Fachleuten in Offenhausen zwischen Donausteg und Herbelhölzle.
Damm und Mauern schützen künftig vor einem 100-jährigen Hochwasser. Eingerechnet ist ein zusätzlicher Freibord von einem Meter.
Mit der Baumaßnahme wurde der Steinhäulesweg neu hergestellt und verengt. Das Anliegen der CSU-Fraktion, die Querung vom Donausteg zum SVO-Gelände zu verbessern wurde gleichzeitig kostenfrei umgesetzt. Künftig hat der Radler Vorrang vor dem KFZ-Verkehr. Eine funktionelle und optische Aufwertung des gesamten Bereichs zusammen mit den Hochwasserschutzmaßnahmen!
Parallel zum Bau der Mauern werden Drainagerohre zur weiteren Grundwasserabsenkung verlegt. Anlass dazu ist die von der SWU geplante Stauspiegelerhöhung beim Kraftwerk Böfinger Halde. Der Reinzgraben wird als Ausgleichsmaßnahme für diesen Eingriff mit einer Fischtreppe ausgebaut.
Die CSU-Fraktion forderte ein Sicherheitskonzept zur Grundwasserproblematik. Dies sicherte die SWU zu. Dazu werden Messstellen in der Innenstadt und Offenhausen eingerichtet, deren Werte übers Internet abgerufen werden können. Außerdem wird eine zusätzliche Pumpe für die Brunnen in der Innenstadt beschafft.
Zum Schutz vor Platzregen wird auf Antrag der CSU-Fraktion Regenwasser wo technisch möglich gleich am Entstehungsort versickert, zurückgehalten und im Bestand entsiegelt (Beispiel Dreifachturnhalle Offenhausen). Außerdem werden nach und nach die Regenrückhaltebecken zur verstärkten Drosselung des Wassers umgebaut. Das Regenüberlaufbecken im Steinhäule mit einem Fassungsvermögen von 3500 Kubikmeter ist fast fertig gestellt.
So können sich Bürger, die nahe der Donau wohnen, künftig sicherer fühlen.

Viele Bürger informieren sich über die Bauarbeiten an der Donau

Vor Ort in Ludwigsfeld

Von Peter Noll

Auch in Ludwigsfeld ist es der Verkehr, der die Bürger bewegt. So ärgern sich die Anwohner des Meisenweges darüber, dass ihre Straße Einigen als Rennstrecke dient. Sie fordern ein Warnschild, das auf querende Kinder aufmerksam macht. Der Kreisel an der Albert-Schweitzer-Straße müsse vergrößert werden, um bremsend wirken zu können. Dies hat die Fraktion inzwischen bei der Stadtverwaltung ebenso beantragt, wie die Prüfung eines Kreisverkehrs am Nordeingang von Ludwigsfeld, um auch hier Raser auszubremsen.
Der Vorsitzende des TSF Ludwigsfeld, Dr. Bernhard Maier, legte der Fraktion die dringend notwendige Sanierung der Duschanlagen in der Turnhalle im Hasenweg, sowie beim Vereinsheim ans Herz. Beide Maßnahmen sind für 2008 im Haushalt eingeplant.